

Name: \*  
Programm: **Direkt-Austausch**  
Land: **USA**

Universität: **UW- La Crosse**  
Zeitraum: **WS 2015**  
Fächer: **Theory of Organization**  
**Global Perspective on Business**  
**Human Resources: Employment**  
**International Marketing**  
**Buyer Behavior**

Datum: 24. Januar 2016

---

## ERFAHRUNGSBERICHT

### **Vorbereitung/Bewerbung**

Durch meine Schwester, welche in Schweden ein Austauschsemester verbracht hat, war mir schon immer klar, dass ich auch ein Semester im Ausland studieren möchte. Nach einiger Recherche blieb ich dann an den Vereinigten Staaten von Amerika hängen und bemerkte schnell, dass dieses Ziel sehr gut zu meinem Studium der Wirtschaftswissenschaften passt. Die Möglichkeiten und Verbindungen zwischen unserer Goethe-Universität und anderen Universitäten wirken zunächst undurchschaubar und immens, doch keine Sorge: nicht jede Universität bietet ein passendes Programm und so lichtet sich die Auswahl deutlich! Als ich eine Vorauswahl an Universitäten hatte, hat mich das International Office wirklich gut beraten welche Universität besonders für mich geeignet sei und mir somit sehr weiter geholfen (an dieser Stelle nochmal ein großes Danke!). Die Entscheidung fiel auf die University of Wisconsin – La Crosse, was ich nicht eine Sekunde während meines Semesters bereut habe. Wann und welche Dokumente notwendig sind, ließ sich deutlich auf der Homepage des International Office ablesen, weshalb ich im Weiteren nicht weiter darauf eingehen werde. Ich rate jedoch jedem Kandidaten sich besonders große Mühe für das Bewerbungsschreiben zu geben, da dies großen Einfluss auf die Bewerbung hat.

### **Flug-, Visumsorganisation**

Nachdem ich akzeptiert worden bin, habe ich mich um Flug, Visum und Krankenversicherung gekümmert. Das International Office hat mich auf ein Meeting der Botschaft der Vereinigten Staaten hingewiesen, an der Frankfurt School of Finance and Management, an welchem ich teilgenommen habe. Dort wurde der Ablauf der Visumsbeantragung geschildert und auf einige Fragen der Studenten eingegangen. Das Visum zu bekommen war von den Dokumenten her sehr aufwendig, da viele Teilschritte notwendig waren, aber nicht so schwierig wie man es sich vorstellt. Zur Beruhigung: In Summe hat es etwa 30 min in der Botschaft gedauert, wovon nur 5 min für das eigentliche Gespräch für das Visum waren, der Rest waren Sicherheitskontrollen und Wartezeit – keine Sorge (: Für den Flug habe ich zu lange gewartet – ich habe erst 2 Monate vor Abflug gebucht und keinen günstigen Flug bekommen. Zukünftigen Austauschstudenten würde ich empfehlen nach Minneapolis zu fliegen und für rund 30\$ den Zug zu nehmen oder von Chicago aus für etwa 60\$, anstatt nach La Crosse zu fliegen. Um eine Krankenversicherung musste ich mir keine Gedanken machen, da es notwendig war eine von der Universität in La Crosse zu wählen.

### **erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge etc.**

In der ersten Woche steht eine Orientierungswoche auf dem Plan, welche vom Inhalt deutlich anders ist als in Frankfurt. Dennoch bietet die Woche viele Möglichkeiten mit anderen Austauschstudenten in Kontakt zu treten und diese kennen zu lernen. Zum Inhalt der Orientierungswoche ist zu sagen, dass beispielsweise angeboten wird ein Bankkonto zu eröffnen oder zu Target, einem Lebensmittelgeschäft (ähnlich Walmart), zu fahren. Ich persönlich hatte bereits ein Konto bei der Consorsbank, welche keine Gebühren erhoben hat – unbedingt checken sonst wird es teuer! Bevor es zum Einkaufen geht würde ich nach dem Lager für International Students fragen! Es gibt eine Art Lager für International Students, mit „alten“ Sachen da viele Studenten Töpfe, Pfannen usw kaufen aber nicht mit nach Hause mitnehmen – das kann sehr viel Geld sparen! Leider ist der Vorrat nur begrenzt, wodurch es sein kann, dass nicht alle etwas bekommen. Ich persönlich konnte mich mit Pfannen, Töpfen, Geschirr und einer Lampe für den Schreibtisch ausstatten. Alternativ würde ich den Gang zu dem Gebrauchtwarengeschäft Goodwill (nähe Target) empfehlen.

### **Wohnsituation und –tipps**

Bezüglich der Wohnsituation ist zu sagen, dass die Recherche welches Wohnheim am besten ist und wo man Off-Campus wohnen könnte, nicht nötig ist! Als International Student kann man zwischen Eagle Hall und Reuter Hall wählen, eine Möglichkeit Off-Campus zu wohnen gibt es meines Erachtens nach nicht. Ich wohnte in der Reuter Hall, welches ein privates Zimmer, eine Küche und ein Badezimmer in der Wohnung bot. Wenn man in Eagle wohnt, muss man einen vollen Essensplan wählen, in Reuter kann man auch den aller kleinsten wählen – was ich empfehlen würde, da das Essen in der Mensa „typisch amerikanisch“ ist. Gesundes Essen ist leichter im Supermarkt erhältlich (:. In Reuter Hall hat man in der Regel 3 Mitbewohner, wovon meist mindestens einer Amerikaner ist und die anderen in der Regel auch Austauschstudenten sind. Sollte man nicht mit den Wohnungspartnern zurechtkommen, kann man meistens um ein anderes Zimmer beten. Zu guter Letzt ist noch zu sagen, dass die Zimmer in Reuter Hall auf First-come-first-serve Basis vergeben wurden, aber einige Zimmer leer waren. Obwohl es natürlich klar ist, dass man die Hausregeln befolgt, möchte ich darauf hinweisen, dass es Kontrollen bezüglich der Regeleinhaltung gibt.

### **Bibliotheken und Fachbereichs-Infos, freie/ingeschränkte Kurswahl**

Die Bibliothek ist gut und bietet genügend Platz für alle Studenten, die sich dort auch in der Regel für Gruppenarbeiten treffen.

Es gibt auch einen Schreibkurs, bei dem einem beim Überlesen von Hausarbeiten oder bei Grammatikfragen geholfen wird – ich habe das Angebot genutzt und fand es sehr nützlich! Da es keine Garantie gibt, ob die Kurse angerechnet werden (z.B. Learning Agreement bei Erasmus) habe ich dem Prüfungsamt eine Email geschrieben und eine Excel-Tabelle bekommen mit Kursen, die früher angerechnet wurden und somit „sicher“ sind. In Summe konnte ich mir 6 Kurse anrechnen lassen und hatte zunächst alle belegt. In der ersten Woche habe ich jedoch erfahren, dass ein Kurs eine 70-seitige Hausarbeit zu Ende des Semesters wollte, sodass ich den Kurs abgewählt habe. Mit den Kursen war ich auch von den Noten her sehr zufrieden. Die Professoren waren sehr hilfsbereit und haben besondere Rücksicht auf mich, als International Student, genommen. Besonders gut fand ich, dass man mit den Professoren in den Sprechstunden auch über allgemeine Themen z.B.

Karrierewünsche/Karriereziele, Unterschiede zwischen Deutschland und den USA reden konnte. So wurde mir auch ein Empfehlungsschreiben ausgestellt und wertvolle Tipps für die Zukunft mit auf den Weg gegeben.

### **studentische Vergünstigungen, Transportmittel**

Die Busse stehen jedem Studenten kostenfrei zur Verfügung und fahren auch am Wochenende. Man muss sich jedoch daran gewöhnen, dass der Bus nur alle 30 min fährt und es gefühlte Tagestouren zum Einkaufen sind. Man gewöhnt sich aber daran und kauft entsprechend für 2 Wochen ein (: Es gab mehrere Einkaufsmöglichkeiten, alle etwa 40 min mit dem Bus entfernt. Die Supermärkte bieten eine riesige Auswahl an, sodass ich persönlich manchmal etwas überfordert war, aber jeder findet etwas. Gutes Obst und Gemüse zu guten Preisen zu finden kann etwas schwerer sein – aber alles kein Weltuntergang (: Deutlich billiger in den USA sind hingegen Klamotten, Schuhe, Kosmetik und Benzin.

Zu guter Letzt rate ich keinem dazu sich ein Fahrrad im Winter zu kaufen. In wenigen Wochen liegt viel Schnee und ihr braucht es weder am Campus, noch für das Wochenende dringend, da der Bus fährt und eine super Stimmung im Bus herrscht.

### **Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Restaurants, Kneipen, Kinos, Studentenleben, Studierendenorganisationen**

Obwohl La Crosse wirklich klein ist, bietet es doch einige Möglichkeiten auszugehen und Spaß zu haben. Insbesondere sind die Kneipen in La Crosse (Downtown) eine Empfehlung, welche einfach über den Bus in 15 min zu erreichen sind. Es gilt jedoch zu beachten, dass Kneipen erst ab 21 Jahren sind, unabhängig davon ob man etwas trinkt oder nicht! Ansonsten bemühen sich die Wohnheime um ein Wochenprogramm (wie zum Beispiel ein Filmabende, Spielevents etc). Zudem bietet es einen kostenfreien Billardtisch, Tischtennis und weitere lustige Möglichkeiten an. Besonders viel habe ich diese Angebote am Anfang wahrgenommen, da dort überwiegend Amerikaner sind und ich den Austausch gesucht habe. Da aber auch die Kosten vom Sportzentrum am Campus in der Semestergebühr enthalten sind, ist dieses kostenfrei zu nutzen, was ich auch empfehle. Neben einem Hantelbereich werden viele Kurse angeboten, die von Volleyball, Basketball, Fitness, Squash, Tennis, Yoga bis hin zu Selbstverteidigung reichen. Sport ist ein großer Bestandteil in La Crosse und wirklich sehr viele Studenten sind sehr sportlich. Als Besonderheit möchte ich hier die Outdoor Connection hervorheben, die sich bemühen viele Trips, Tagestouren und Equipment zu guten Preisen anzubieten. So habe ich einen Tag Standup paddeling gemacht, einen 3-Tage Trip Wandern in Michigan, eine Nachtwanderung auf den Hausberg, einen Kanu-Trip und am Ende des Semesters einen 10-Tage Trip nach Texas in einen Nationalpark. Die Gruppe ist wirklich sehr nett, aufgeschlossen und interessant – ich kann sie jedem empfehlen. Privat bin ich dann noch mit einigen Austauschstudenten nach Chicago gefahren und am Ende des Semesters für 14 Tage alleine nach Kalifornien.

### **Reisekosten/-Empfehlungen, Gepäcktipps, Auslands- und Gepäckversicherungen**

Bezüglich des Gepäcks würde ich empfehlen wenig einzupacken, da man nicht viel in 4 Monaten braucht und man auch günstig waschen kann. Auch würde ich empfehlen die Winterjacke zu Hause zu lassen, da man während dem Angebotstag „Black Friday“ wirklich einige Schnäppchen machen kann und es meistens noch nicht so kalt ist, dass man eine Jacke von Anfang an braucht. Meines Erachtens nach sind alle Gepäckstücke bis zu einer gewissen Grenze gesichert, sodass eine Gepäckversicherung überflüssig war– mehr Wert hatte ich auch nicht drin (: